

**Rechtsmittel der Europäischen Kommission gegen das Urteil des Gerichts (Erste Kammer) vom 10. April 2013 in der Rechtssache T-671/11, IPK International — World Tourism Marketing Consultants GmbH gegen die Europäische Kommission, eingelegt am 19. Juni 2013**

**(Rechtssache C-336/13 P)**

(2013/C 260/43)

*Verfahrenssprache: Deutsch*

**Verfahrensbeteiligte**

*Rechtsmittelführerin:* Europäische Kommission (Prozessbevollmächtigte: F. Dintilhac, G. Wilms, G. Zavvos, Bevollmächtigte)

*Anderer Verfahrensbeteiligter:* IPK International — World Tourism Marketing Consultants GmbH

**Anträge der Rechtsmittelführerin**

Die Rechtsmittelführerin beantragt

- das Urteil des Gerichts (Erste Kammer) vom 10. April 2013 in der Rechtssache T-671/11 aufzuheben;
- die Klage der IPK International — World Tourism Marketing Consultants GmbH gegen die Kommission vom 22. Dezember 2011 abzuweisen;
- der IPK International — World Tourism Marketing Consultants GmbH die Kosten beider Instanzen aufzuerlegen.

**Rechtsmittelgründe und wesentliche Argumente**

Das angefochtene Urteil sei aus mehreren Gründen rechtlich fehlerhaft:

- a) Es verkenne die Rechtsprechung des Gerichtshofs, wonach die Ausgleichszinsen dem Inflationsausgleich dienen.
- b) Es unterscheide im Widerspruch zur Rechtsprechung des Gerichtshofs nicht zwischen Ausgleichszinsen und Verzugszinsen und setze die Höhe beider Zinssätze auf den Hauptrefinanzierungzinssatz der Europäischen Zentralbank (HRZ) erhöht um zwei Prozentpunkte fest.
- c) Es enthalte einen Rechenfehler, indem es die Ausgleichszinsen kapitalisiere und die Verzugszinsen ab dem 15. April 2011 berechne.
- d) Es lege die angefochtene Entscheidung und sein eigenes Urteil in der Rechtssache T-297/05 <sup>(1)</sup> falsch aus und verfälsche die Tatsachen.
- e) Es sei nicht hinlänglich begründet: Es lasse nicht die Gründe für die Höhe der Zinsberechnung und den Beginn der Berechnung der Verzugszinsen erkennen und die Begründung sei in sich widersprüchlich.

- f) Es verstoße gegen die Grundsätze des unionsrechtlichen Bereicherungsrechts.

<sup>(1)</sup> Urteil des Gerichts vom 15. April 2011, Slg. II — 1859.

**Vorabentscheidungsersuchen des Supremo Tribunal Administrativo (Portugal), eingereicht am 24. Juni 2013 — Cruz & Companhia, Lda/Instituto de Financiamento da Agricultura e Pescas, IP (IFAP)**

**(Rechtssache C-341/13)**

(2013/C 260/44)

*Verfahrenssprache: Portugiesisch*

**Vorlegendes Gericht**

Supremo Tribunal Administrativo

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

*Rechtsmittelführerin:* Cruz & Companhia, Lda

*Rechtsmittelgegner:* Instituto de Financiamento da Agricultura e Pescas, IP (IFAP)

**Vorlagefragen**

1. Gilt die in Art. 3 Abs. 1 der Verordnung (EG, Euratom) Nr. 2988/95 <sup>(1)</sup> des Rates vom 18. Dezember 1995 über den Schutz der finanziellen Interessen der Europäischen Gemeinschaften vorgesehene Verjährungsfrist für die Verfolgung nur im Verhältnis zwischen der Europäischen Gemeinschaft und dem Rechtsmittelgegner als Zahlstelle für Gemeinschaftsbeihilfen oder auch im Verhältnis zwischen dem Rechtsmittelgegner als Zahlstelle für Gemeinschaftsbeihilfen und der Rechtsmittelführerin als Empfängerin als rechtsgrundlos gezahlt eingestufte Beihilfen?
2. Falls festgestellt wird, dass Art. 3 Abs. 1 der Verordnung auch im Verhältnis zwischen der Zahlstelle für die Beihilfen und der Empfängerin als rechtsgrundlos gezahlt eingestufte Beihilfen gilt, ist dann davon auszugehen, dass diese Frist nur gilt, wenn es um verwaltungsrechtliche Sanktionen im Sinne von Art. 5 der Verordnung (EG, Euratom) Nr. 2988/95 des Rates vom 18. Dezember 1995 geht, oder auch dann, wenn es um „verwaltungsrechtliche Maßnahmen“ im Sinne von Art. 4 Abs. 1 dieser Verordnung, speziell um die Rückzahlung rechtsgrundlos empfangener Beträge, geht?

<sup>(1)</sup> ABl. L 312, S. 1.